

**NUR ZUR VERWENDUNG IM WETTBEWERB. DER TEXT DARF NICHT GEÜBT WERDEN!**

**Für zeilengleiches Abschreiben: Schriftart Courier New, 12 Punkt, links und rechts jeweils 2,5 cm Rand (62 Zeichen pro Zeile).**

Später hatte Maria stets erzählt, dass es wohl dieser Ort 61  
gewesen sein musste. Sie meinte, hätten sie und Rick sich zu 124  
einer anderen Uhrzeit, an einer anderen Stelle getroffen, dann 189  
wäre all das niemals passiert. Aber sie sagte auch, dass sie an 254  
das Schicksal zu glauben gelernt hatte, damals, als sie ihn 315  
  
dort hatte stehen sehen, den schmalen Rücken gegen eine Säule 379  
aus Stein. Über ihm schaute eine dämonisch verzerrte Fratze aus 446  
dem Marmor, drückte ihren Kiefer fast gegen sein sandfarbenes 510  
Haar. Er war sicherlich einen Kopf größer als Maria und 570  
definitiv älter. Seine Augen waren stechend blau und sein 630  
  
Gesicht schmal, seine Wangenknochen deutlich sichtbar unter der 696  
fahlen Haut. In der Hand hielt er ein Buch. Auf dem Umschlag 763  
war ein Foto von einem streng aussehenden Herrn, mit schwarzen, 829  
zurückgekämmten Haaren und einem kleinen Schnauzbart zu sehen. 894  
Der Junge las und schien zwischen den Sätzen verloren. Einige 960  
  
Strähnen hingen ihm in die Stirn, doch er strich sie nicht weg, 1026  
seine Finger hielten nur das Papier, blätterten ab und an um, 1090  
er sah nicht auf. All das hätte nicht Marias Aufmerksamkeit 1153  
erregt. Aber der Umstand, dass sie sich in einer Kirche 1212  
befanden, und dass gerade die Beerdigung ihrer Großmutter 1272  
  
väterlicherseits abgehalten wurde, änderte dies gravierend. Es 1336  
machte nicht den Anschein, als wäre der Junge zufällig hier, 1399  
denn er trug einen schwarzen Anzug, der etwas zu groß für seine 1464  
schmächtige Gestalt wirkte. In seinem Knopfloch steckte eine 1528  
einzelne, rote Blüte: eine Rose. Niemand beachtete ihn, wie er 1595

an der Säule des rechten Kirchengangs lehnte und las. Für einen 1662  
Moment glaubte Maria fast, sie würde sich den Jungen einbilden. 1729  
Sicherlich würde ihn ansonsten jemand zurechtweisen, dass man 1792  
in einer Kirche – schon gar nicht während einer Beerdigung – an 1858  
einer Säule zu lehnen und zu lesen hatte. Wäre es das 1914

Gesangbuch gewesen, nun gut, dann hätte man noch darüber 1972  
diskutieren können. Aber das, was der Junge in den Händen 2033  
hielt, war auf gar keinen Fall eines der in rot gebundenen 2093  
Kirchenbücher. Es hatte einen schwarz-weißen Umschlag. Maria 2158  
reckte sich ein wenig, um vielleicht den Titel darauf erkennen 2222

zu können, aber ihre Mutter, die neben ihr saß, ein geblühtes 2285  
Taschentuch gegen die geschwellenen Augen gedrückt, legte ihr 2349  
sofort eine Hand auf die Schulter. Eine stille, aber strenge 2413  
Ermahnung, sich ruhig zu verhalten. Wir haben uns hier 2470  
zusammengefunden ... um diesem seltsamen Jungen beim Lesen 2531

zuzusehen, fügte Maria in Gedanken hinzu. Wie absurd. Sie hatte 2599  
ihre Großmutter sehr gemocht, ihre Plätzchen an Weihnachten und 2666  
ihre selbstgestrickten Socken, ihre herzlichen Worte, die Art, 2732  
mit der sie sprach. Maria hatte tagelang geweint, als sie 2791  
gestorben war, aber jetzt war die Traurigkeit plötzlich wie 2852

weggeblasen. Nur dieser Junge blieb, schweigend an eine 2910  
Marmorsäule gelehnt. Er blätterte um. Vielleicht ist er ein 2973  
Engel, dachte Maria, ein Engel, der mich davon abhalten soll, 3038  
um meine Oma zu weinen. Ein bisschen sah er so aus, mit der 3100  
sehr blassen Haut, die im zuckenden Kerzenlicht beinahe 3158

durchscheinend wirkte. Aber Maria verwarf den Gedanken sofort 3223  
wieder. Ein Engel wäre sicherlich vom Himmel herab geschwebt 3287  
und hätte so etwas Geistreiches gerufen wie: Fürchte dich 3348  
nicht! Aber sicherlich hätte er nicht mitten in der Kirche in 3413  
einem Buch gelesen. Dazu noch in einem nicht-christlichen Buch: 3481

Der Mann auf dem Umschlag sah nicht aus wie ein Priester, eher 3548  
wie ein Philosoph oder ein Märchenerzähler. Maria zwang sich, 3613  
den Blick von dem Jungen zu wenden und nach vorne zum Altar zu 3679  
starren, wo der Pfarrer gerade eine rührende Rede vom Leben 3742  
ihrer Großmutter hielt. Doch sie konnte sich nicht 3795

konzentrieren, immer wieder flackerten ihre Augen zu dem 3853  
lesenden Fremden herüber. Auf einmal klappte der Junge das Buch 3921  
zu und erwiderte ihren Blick. Maria drehte sich schnell weg und 3987  
wurde rot. Hatte er bemerkt, dass sie ihn beobachtet hatte? Aus 4054  
den Augenwinkeln entdeckte sie, dass er den Zeigefinger noch 4117

immer zwischen den Seiten hielt. Der Junge lächelte zu ihr 4179  
herüber, nur kurz zwar, aber Maria wurde plötzlich herrlich 4240  
warm, als hätte die Sonne sie geküsst. Und das mitten in der 4303  
Kirche, bei der Beerdigung einer ihrer liebsten Verwandten! Sie 4372  
konnte nicht aufhören, zu dem Fremden zu sehen. Etwas lag in 4435

seinen Augen, dass Maria plötzlich an einen kleinen Jungen 4497  
denken musste, der sich zu Weihnachten Flügel gewünscht und 4559  
Wollstrümpfe bekommen hatte. Der nachts in seinen Träumen nach 4625  
den Sternen griff nur um dann festzustellen, dass sie zu hoch 4688  
oben hingen, um sie zu pflücken. Der dem Himmel Geschichten 4751

zuraunte, nur um festzustellen, dass die Wolken sie bereits am 4815  
nächsten Tag wieder vergessen hatten. Ihre Mutter griff nach 4879  
Marias Hand. Sie trug leichte Handschuhe in schwarz, ihre 4941  
Finger waren zart und zerbrechlich. Maria schluchzte nun doch, 5006  
die flüsternden, singenden Worte des Pfarrers in den Ohren. 5069

Tränen tropften von ihrem Kinn auf ihre feine Sonntagshose. Auf 5137  
einmal wollte sie nichts lieber, als den Kopf in den Händen 5199  
verbergen und die Welt nur für einen Augenblick vergessen: den 5265  
Tod, das Leben und den Jungen. Besonders ihn, der irgendwo 5328  
dazwischen lag und sie mit seinen seltsamen Augen anstarrte. 5390

Die schwarz-weiße Welt vergessen - schwarz-weiß wie ein Foto 5454  
auf einem Buchdeckel. Sie griff nach der Hand ihrer Mutter, ein 5522  
Lied wurde angestimmt. Es hatte eine schwere, traurige Melodie 5588  
und tauchte sie ein in die dunkle Gewissheit: Man konnte nicht 5654  
fliehen. Man musste ausharren in einer schmalen Kirchenbank und 5720

darauf warten, dass man die Traurigkeit irgendwann vergaß. Ihr 5785  
verschwommener Blick fiel auf den Jungen an der Säule. Er hatte 5853  
das Vorsatzpapier aus dem Buch gerissen. Es war dunkelrot, fast 5920  
schwarz und er hatte daraus eine Blume gedreht. Eine kleine, 5983  
zerbrechliche Blume. "Für mich?", formten ihre Lippen und sie 6051

schluchzte. Der Junge sah Maria an, lächelte wieder und hielt 6116  
die Papierrose hoch. Das bleiche Licht verfang sich darin. Sie 6183  
war sich plötzlich gar nicht mehr so sicher, dass er kein Engel 6248  
war. 6254

**Vielen Dank an Joanne M. Delany,  
die diese Geschichte für das Bundesjugendschreiben verfasst hat.  
<http://www.fanfiktion.de/u/Joanne+M+Delany/>**